



Kurzfassung

Nachhaltige Entwicklung in den Wirtschaftswissenschaften

Themen, Lernmethoden und Handlungskompetenzen
in den Studiengängen der Schweizer Hochschulen

Die Schweizer Hochschulen sind den Grundsätzen der Nachhaltigkeit verpflichtet. Sie fördern nachhaltigkeitsrelevante Themen in Lehre und Forschung und den Transfer dieses Wissens in die Öffentlichkeit. In ihrem Betrieb bemühen sie sich um einen verantwortungsbewussten Umgang mit der ökologischen und sozialen Umwelt.

(Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation 2017–2020, Schweizerischer Bundesrat 2016)

Fazit aus Sicht des WWF

Die Nachhaltige Entwicklung ist noch längst nicht in allen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen der Schweiz angemessen integriert. Dieser Schluss lässt sich aus den Ergebnissen der Vollerhebung klar ziehen:

- Längst nicht alle für eine Studienrichtung relevanten Themen der Nachhaltigen Entwicklung werden behandelt.
- Die teilweise komplexen Themen werden meist nur kurz (1-6 Stunden) thematisiert.
- Welche Themen in Pflicht- und welche in Wahlveranstaltungen behandelt werden, ist eher zufällig.
- Praxistransfer-orientierte Lernmethoden werden in eher geringem Umfang eingesetzt, v.a. an Universitären Hochschulen sowie in VWL-Studiengängen.
- Die am intensivsten mit der Praxis verzahnten Lernmethoden (*Problem Based Learning, Project Based Learning, Action Learning, Service Learning*) werden meist eher selten angewandt.
- Die Gestaltungskompetenzen werden zwar bei einer Mehrheit der Studiengänge gefördert, aber mit teilweise grossen Unterschieden bezüglich Studienrichtung, Hochschultyp und Sprachregion.

Die vielen Einzelergebnisse lassen in einer Gesamtbetrachtung die These plausibel erscheinen, dass für die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge in der Schweiz kaum Strategien und Konzepte zur zielgerichteten Integration der Nachhaltigen Entwicklung bestehen.

Ausgangslage und Ziel

Für die Nachhaltige Entwicklung ist die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft unabdingbar. Die Forschung und wohl noch stärker die Lehre in den Wirtschaftswissenschaften könnten und sollten einen wichtigen Beitrag zu dieser Transformation – und damit auch zu den Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO – leisten, sowohl auf betriebs- wie auch auf volkswirtschaftlicher Ebene. Denn die Themen, Inhalte und Lernmethoden prägen das Denken und Handeln der Studierenden – der zukünftigen Fach- und Führungskräfte in Wirtschaft, Verwaltung und Politik.

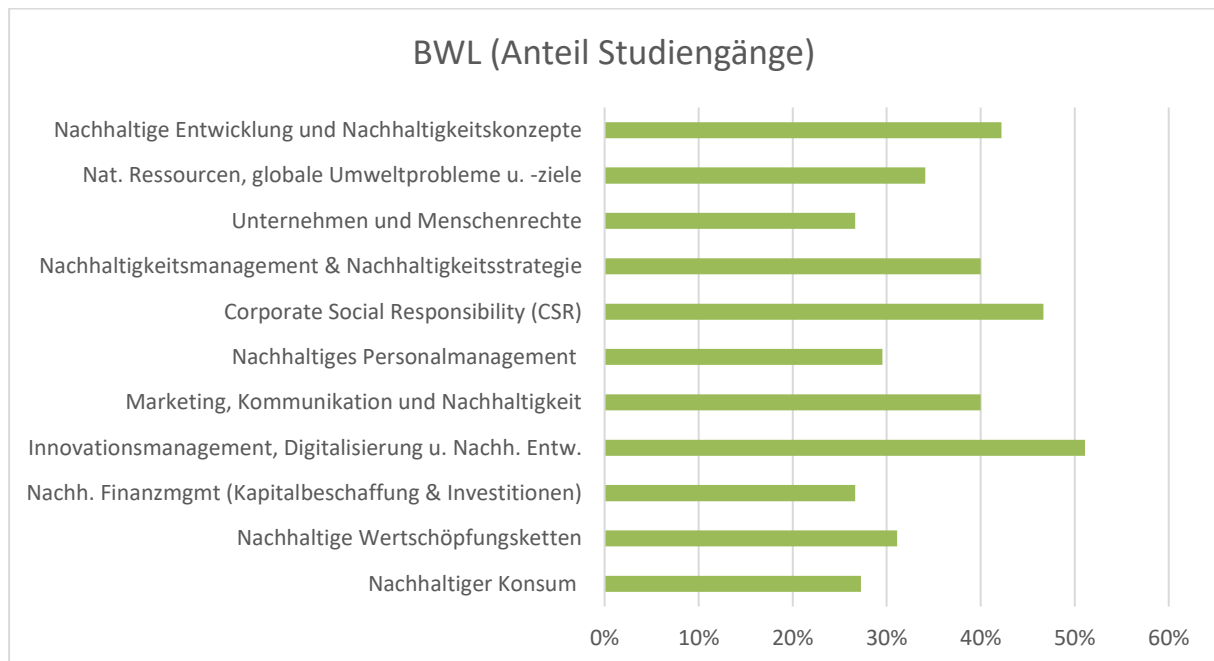
Das Ziel der Erhebung war, Informationen zur Verankerung der Nachhaltigen Entwicklung in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen an Schweizer Hochschulen zu erhalten, namentlich zu (vgl. dazu die Beschreibungen im [Grundlagendokument](#)):

- Themen der Nachhaltigen Entwicklung
- Praxistransfer-orientierten Lernmethoden
- Gestaltungskompetenzen (Handlungskompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung)

Von den angefragten 98 Bachelor- und Masterstudiengängen an den anerkannten Universitären und Fachhochschulen der Schweiz wurde für 82 Studiengänge die Online-Umfrage ausgefüllt.

Ergebnisse

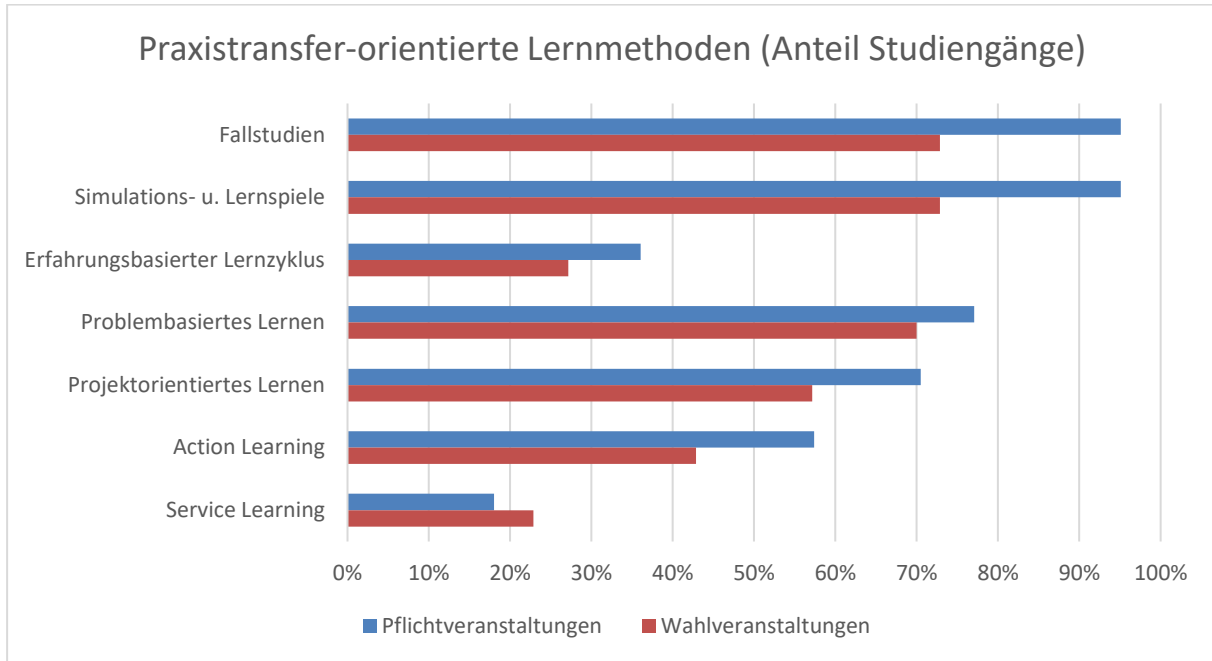
Themen Pflichtveranstaltungen: Die Themen der Nachhaltigen Entwicklung werden sehr unterschiedlich intensiv behandelt – sowohl bezüglich der einzelnen Themen als auch bezüglich der Studienrichtungen. Zeitlich etwas umfangreicher behandelt (>6h/Thema) werden die Themen bei der VWL und bei Banking&Finance in durchschnittlich je 11% der Studiengänge, bei der BWL in durchschnittlich 36% und bei der BWL/VWL-Kombination in durchschnittlich 47% der Studiengänge. Im Durchschnitt werden in der BWL pro Studiengang 3.9 Themen zeitlich etwas umfangreicher behandelt.



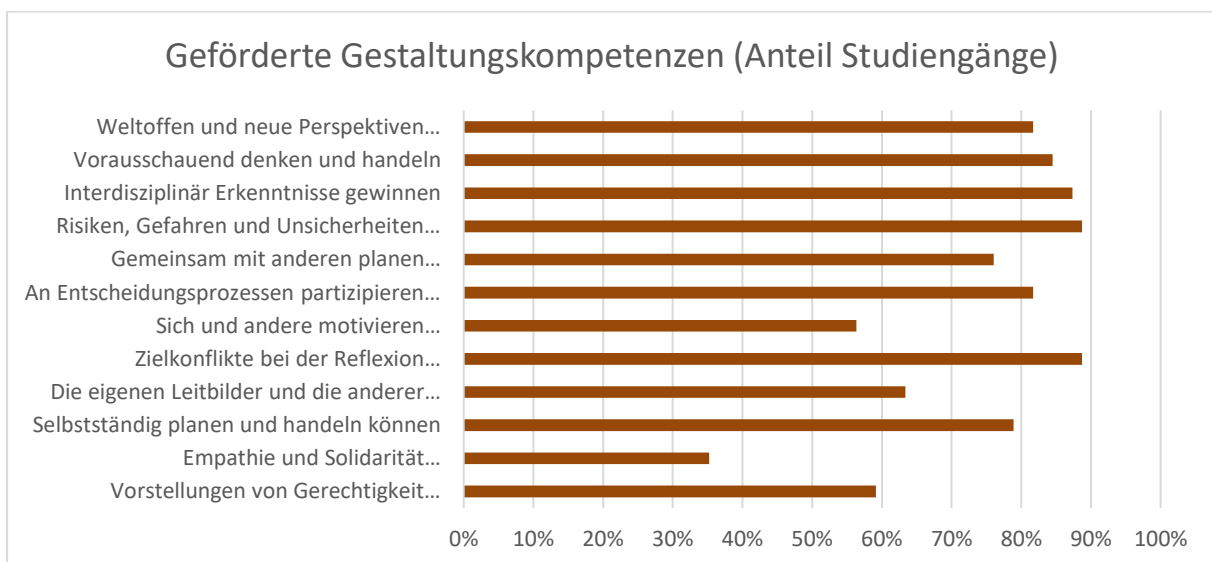
Die Themen, die in den meisten BWL-Studiengängen behandelt werden, sind *Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitskonzepte*; *Corporate Social Responsibility (CSR)* sowie *Innovationsmanagement, Digitalisierung und Nachhaltige Entwicklung*. Am wenigsten oft behandelt werden *nachhaltiger Konsum, nachhaltiges Finanzmanagement, natürliche Ressourcen, globale Umweltprobleme und -ziele* sowie *Unternehmen und Menschenrechte*.

Themen Wahlveranstaltungen: Die Themen, die in der Mehrheit der BWL-Studiengänge behandelt werden, sind die gleichen wie bei den Pflichtveranstaltungen und zusätzlich noch *Nachhaltigkeitsmanagement & Nachhaltigkeitsstrategie*. Am wenigsten oft behandelt wird *nachhaltiges Personalmanagement*. Im Vergleich wird in Banking&Finance-Studiengängen ein kleinerer Anteil an möglichen Themen in Wahlveranstaltungen behandelt als bei anderen Studienrichtungen.

Praxistransfer-orientierte Lernmethoden: Im Durchschnitt werden bei Themen der Nachhaltigen Entwicklung in 39% der Zeit praxistransfer-orientierte Lernmethoden angewandt. Im Mittel werden die einzelnen praxistransfer-orientierten Lernmethoden in den Pflichtveranstaltungen in 64% und in den Wahlveranstaltungen in 52% der Studiengänge angewandt. Alle erhobenen Lernmethoden werden in den Pflichtveranstaltungen bei einem grösseren Anteil der Studiengänge eingesetzt als in den Wahlveranstaltungen – mit Ausnahme von *Service Learning*, welches mit einem etwas grösseren Anteil in Wahlveranstaltungen eingesetzt wird.



Gestaltungskompetenzen (Überfachliche Kompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung, vgl. dazu die Beschreibungen im [Grundlegendokument](#)): Die einzelnen abgefragten Gestaltungskompetenzen werden im Mittel bei 73% der Studiengänge schwerpunktmässig gefördert. Mit fast 90% der Studiengänge am häufigsten gefördert werden «Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können» sowie «Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können». Mit nur 35% der Studiengänge am wenigsten häufig gefördert wird «Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können».



Hochschultypen: In der BWL ist der Anteil der zeitlich etwas umfangreicher behandelten Themen bei den Fachhochschulen (im Mittel 43% der Studiengänge) grösser als bei den Universitären Hochschulen (im Mittel 24% der Studiengänge).

Alle abgefragten praxistransfer-orientierten Lernmethoden werden an Fachhochschulen bei einem grösseren Anteil der Studiengänge (im Mittel bei 72%) angewandt als an Universitären Hochschulen (im Mittel bei 55%).

Alle erhobenen Gestaltungskompetenzen werden an Fachhochschulen bei einem etwas grösseren Anteil der Studiengänge schwerpunktmässig gefördert (im Mittel 77%) als bei den Universitären Hochschulen (im Mittel 71%).

Stufen: In der BWL werden die einzelnen Themen auf Bachelorstufe durchschnittlich in 40% und auf Masterstufe in 33% der Studiengänge zeitlich etwas umfangreicher behandelt.

Alle abgefragten praxistransfer-orientierten Lernmethoden werden bei einem etwas grösseren Teil der Bachelor-Studiengänge angewandt (durchschnittlich bei 71%) als bei Master-Studiengängen (durchschnittlich bei 60%).

Bei den geförderten Gestaltungskompetenzen sind die Unterschiede klein und nur leicht zu Gunsten der Bachelorstudiengänge (im Mittel 75% resp. 73% der Studiengänge).

Studienrichtungen: In BWL-Studiengängen (46%) ist der zeitliche Anteil der praxistransfer-orientierten Lernmethoden doppelt so gross wie in VWL-Studiengängen (23%). Die anderen Studienrichtungen liegen dazwischen: BWL/VWL-Kombi (28%) und Banking&Finance (36%). Der Anteil der BWL-Studiengänge mit praxistransfer-orientierten Lernmethoden (im Mittel bei 69%) ist etwas grösser als derjenige der anderen Studiengänge (im Mittel bei 56%). Diesbezüglich grosse Unterschiede gibt es beim *Erfahrungsbasierten Lernzyklus*, bei *Action Learning* und *Service Learning*.

Alle Gestaltungskompetenzen werden bei einem grösseren Anteil der BWL-Studiengänge gefördert (durchschnittlich 79%) als bei den summierten anderen Studienrichtungen (durchschnittlich 66%); nur bei «*Gemeinsam mit anderen planen und handeln können*» gibt es kaum einen Unterschied.

Sprachregionen: In der Deutschschweiz werden die einzelnen BWL-Themen in durchschnittlich 42% der Studiengänge zeitlich etwas umfangreicher behandelt, in der lateinischen Schweiz in durchschnittlich 22% der Studiengänge. Bei allen Themen ist der Anteil der Studiengänge mit zeitlich etwas umfangreicherer Behandlung in der Deutschschweiz grösser als in der lateinischen Schweiz.

Alle praxistransfer-orientierten Lernmethoden werden in der Deutschschweiz öfter angewandt (durchschnittlich bei 64% der Studiengänge) als in der lateinischen Schweiz (bei 44%).

In der deutschsprachigen Schweiz werden die einzelnen Gestaltungskompetenzen bei einem grösseren Anteil der Studiengänge gefördert (im Mittel 81%) als in der lateinischen Schweiz (im Mittel 60%) – wobei es bei «*Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können*» kaum einen Unterschied gibt.

Empfehlungen

Damit die wirtschaftswissenschaftliche Lehre in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft und den Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO leisten kann, wird empfohlen, für die Studiengänge klare Strategien und griffige Konzepte zur Integration der Nachhaltigen Entwicklung zu entwickeln. Zu den einzelnen Aspekten werden aus den Umfrageergebnissen folgende Empfehlungen abgeleitet:

- Alle Studierenden erhalten eine fundierte Einführung zu *Nachhaltiger Entwicklung und Nachhaltigkeitskonzepte* sowie zu *natürlichen Ressourcen, globale Umweltprobleme und -ziele*.
- Alle für eine Studienrichtung relevanten Themen der Nachhaltigen Entwicklung werden behandelt, mit der Wichtigkeit und Komplexität angemessenem zeitlichem Umfang – also in den meisten Fällen deutlich länger.
- Themen, welche nur für einen Teil der Studierenden relevant sind, werden in Wahlveranstaltungen vertieft behandelt.
- Praxistransfer-orientierte Lernmethoden werden in grösserem zeitlichem Umfang eingesetzt, v.a. diejenigen mit einer intensiven Praxisverzahnung (*Problem Based Learning, Project Based Learning, Action Learning, Service Learning*).
- Die Gestaltungskompetenzen werden in allen Studienrichtungen und Hochschultypen gefördert. Intensiver angestrebt werden generell die Gestaltungskompetenzen zu *Empathie und Solidarität*, zur *Reflexion von Leitbildern* und zur *Motivierung, aktiv zu werden*.

Empfehlungen zu den einzelnen Studienrichtungen:

- In der BWL beschäftigen sich alle Studierenden vertieft mit dem Themenbereich Nachhaltigkeitsmanagement & Nachhaltigkeitsstrategie. Intensiver als bisher behandelt werden die Themen *Nachhaltiges Finanzmanagement, nachhaltige Wertschöpfungsketten, nachhaltiger Konsum sowie Unternehmen und Menschenrechte*.
- In der -VWL erhalten alle Studierenden eine fundierte Einführung zu nachhaltiger Wirtschaft. Gestärkt werden zudem die Themen *Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft sowie nachhaltige Finanzwirtschaft*.
- Bei den Banking&Finance-Studiengängen erarbeiten sich alle Studierenden ein vertieftes Verständnis von nachhaltiger Finanzwirtschaft. Zudem werden *Sustainable and Responsible Investment (SRI), Evaluation der Sustainability Performance von Unternehmen sowie Microfinance* intensiver thematisiert.

Impressum

Zitiervorschlag: WWF Schweiz (2018): Nachhaltige Entwicklung in den Wirtschaftswissenschaften. Themen, Lernmethoden und Handlungskompetenzen in den Studiengängen der Schweizer Hochschulen (Kurzfassung)

Auswertung und Bericht: Simon Zysset, WWF Schweiz
Erhebung und Mitarbeit bei Auswertung und Bericht: Rolf Arnold, WWF Schweiz

30. Juni 2018

Bericht online verfügbar unter:

-  www.wwf.ch/wirtschaftswissenschaften (Kurzfassung)
-  www.wwf.ch/wirtschaftswissenschaften-bericht (Vollversion)
-  www.wwf.ch/sciences-economiques
-  www.wwf.ch/economic-sciences

Studienratgeber online verfügbar unter:

-  www.wwf.ch/studienratgeber
-  www.wwf.ch/guide-etudiant
-  www.wwf.ch/study-guide

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
Fax: +41 (0) 44 297 21 00
www.wwf.ch/kontakt
www.wwf.ch
Spenden: PC 80-470-3



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.